

# Draukraftwerke AG

## Kraftwerkstechnik öffnet Zugang für Bergoper KAR



Die Österreichische Draukraftwerke AG, 1947 gegründet, ist Österreichs leistungsstärkster Stromerzeuger und betreibt als einzige Sondergesellschaft des Verbundkonzerns Fluß-, Speicher- und Dampfkraftwerke in Kärnten und in der Steiermark. Firmensitz ist Klagenfurt. Das Unternehmen beschäftigt rund 1.300 Mitarbeiter. Neben der Stromer-



*Die Auffahrt – Bergoper im Hochgebirge*

zeugung aus Wasser und Kohle gilt das Innovationsstreben den hohen Umweltstandards mit weltweiter Anerkennung (z. B. amerikanischer Umweltpreis für die Rauchgasreinigung im Dampfkraftwerk Voitsberg 3) sowie der energiewirtschaftlichen Nutzung von Biomasse.

Ist Kultur tatsächlich da, wo man sich gerade befindet? Inmitten der Hochgebirgswelt der Tauern, die sonst neben ihrem reichen Naturhaushalt einen ho-

hen ökonomischen Wert ausweist – dafür sprechen die Speicherkraftwerke Malta und Reißbeck der Österreichischen Draukraftwerke AG –, mag das eine eher provokant gemeinte Frage sein.

Und doch, Kultur findet überall Zugang, wenn man ihr nur den Weg dafür bereitet. Sogar in einer Staumauer in 2.300 Meter Seehöhe. Als Beispiel dafür gilt seit dem Kärntner Kultursommer 1994 die Aufführung von KAR, eine Oper für den Berg, in der Talsperre des Großen Mühdorfer Sees auf dem Reißbeck im Mölltal, Kärnten. Möglich gemacht wurde dieses Kulturereignis der ganz besonderen Art durch das Sponsoring und die Bereitstellung der dafür notwendigen Infrastruktur durch den Kraftwerksbetreiber Draukraft, vormals ÖDK.

Der Theaterort für die Aufführungen an zehn Wochenenden war mit Bedacht gewählt worden. KAR erzählt die Geschichte einer Frau aus einem Bergdorf in den französischen Alpen. Dieses Stück an diesem mystischen Ort eines Hohlgesetzes in einer Staumauer war, wie Produzent und Regisseur Herbert Gantschacher in seiner Nachbetrachtung feststellte, Musiktheater für offene Augen und offene Ohren – Kunst für offene Menschen also.

Zum Inhalt, der auf einer wahren Begebenheit beruht: In den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts, am Fuße des Berges Serac, verabschiedet sich ein junger Mann von seiner Verlobten, um einen Tag vor der Hochzeit noch eine Bergtour zu machen. Er kehrt nicht mehr zurück. Die Frau wartet auf ihn ihr ganzes weiteres Leben lang. Etwa 50 Jahre später gibt der Gletscher die Leiche des Mannes frei. Seine nun zur Greisin gelebte Frau erkennt im jungen Gesicht ihren Verlobten. Sie



zieht das ungebrauchte Hochzeitskleid an – und stirbt. Das Libretto schrieb Christian Fuchs, die Musik Herbert Laueremann. Beide nahmen den ungewöhnlichen Raum in ungewöhnlicher Umgebung zur Vorlage ihres Werkes. Es handelte sich somit um ein Musiktheater, das nur auf diesen einen Theaterplatz in der Sperrzone zugeschnitten ist. Laueremann, der insbesondere die extremen Nachhallzeiten des weit über 100 m langen Spielraumes zu berücksichtigen hatte: „Es war für mich zum ersten Mal, daß ich vor der kompositorischen Notwendigkeit gestanden bin, einen Raum mit seinen akustischen Verhältnissen wirklich voll zu integrieren. Dadurch wurde der Raum zum gleichwertigen Partner“. Für den Librettisten Fuchs ging es vor allem darum, mit zeitgenössischen Mitteln und mit der Ausdruckskraft der Künstler ein einfaches Geschehen im durchgehend

nur acht Grad temperierten Raum darzustellen: Warten, unverhoffte Begegnung, Versöhnung. Eine Versöhnung anderer Art wurde durch dieses Musiktheater auch noch erreicht, nämlich die zwischen Natur und Technik. Die Österreichische Draukraftwerke AG wollte durch ihr Sponsoring-Engagement und die Bereitstellung des Theaterortes der Öffentlichkeit zeigen, daß sich diese vermeintlichen Gegensätze nicht ausschließen müssen, wenn sie nur auf eine intelligente, ehrliche Art zueinandergebracht werden.

Für die Umsetzung dieses Anspruches erhielt das Unternehmen den Maecenas-Hauptpreis für Kunst-sponsoring-Einsteiger.

*Ing. Gottfried Jakl*



*Die Zeit – dargestellt in der Begegnung*



*Die Mauer – künstlerisch belebt durch Musik*

*Wir bedanken uns bei den folgenden Unternehmen,  
die durch ihre Unterstützung die Herausgabe dieses Buches ermöglicht haben*

Austrian Airlines, Bau Holding AG, Casinos Austria AG,  
Creditanstalt Bankverein, Die ERSTE Österreichische Spar-Casse Bank AG, Draukraftwerke AG,  
EA Generali Foundation, Henkel Austria GesmbH, ICL International Computers Ges.m.b.H.,  
Iris-Leuchten – Brüder Veverka OHG, Kapsch AG, Landes-Hypothekenbank Tirol,  
Österreichische BRAU AG, Ottakringer Brauerei Harmer AG,  
Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Römerquelle Ges.m.b.H., Schömer bauMax VertriebsAG,  
Siemens AG Österreich, Softlab Ges.m.b.H., Tirol Werbung,  
Wirtschaftskammer Steiermark, Wr. Städtische Allgemeine Versicherungs-AG

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kössner, Brigitte:  
Kunstsponsorring : neue Initiativen der Wirtschaft für die Kunst  
/ [Brigitte Kössner]. Wirtschaft für Kunst.  
– Wien : Signum-Verl., 1995  
ISBN 3-85436-181-5  
NE: HST

© Signum Verlag Ges.m.b.H. & Co. KG  
Reisnerstraße 40, 1030 Wien  
Umschlaggestaltung: Wolfgang Vancura  
Layout: Natascha Fial  
Lithographie: Grafische Werkstätte Musil, Josef Madersperger Straße 14  
A-2232 Deutsch Wagram  
Druck: Druckhaus Grasl, Druckhausstraße 1,  
A-2540 Bad Vöslau  
ISBN 3-85436-181-5

Wien, 1995



# KUNSTSPONSORING



Neue  
Initiativen  
der  
Wirtschaft  
für  
die  
Kunst